

Führt also euer Leben wie Kinder des Lichts! Denn das Licht bringt als Ertrag lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit. Prüft also bei allem, was ihr tut, ob es dem Herrn gefällt!

Und beteiligt euch nicht an Taten, die der Finsternis entstammen und fruchtlos sind. Deckt vielmehr solche Taten auf! Denn es ist eine Schande, auch nur von dem zu reden, was manche im Verborgenen tun. Aber alles, was aufgedeckt ist, wird dann vom Licht erleuchtet. Und alles, was vom Licht erleuchtet ist, wird selbst zum Licht. Deswegen heißt es: »Wach auf, du Schläfer, und steh auf vom Tod! Dann wird Christus dein Licht sein.«

(Eph 5, 8b-14 © BasisBibel)



Menschen, deren ganzes Gesicht strahlt oder die mit ihrer ganzen Person Gutes ausstrahlen, sind beliebt und anziehend. Sie machen das Leben anderer heller. Es macht glücklich, in ihrer Nähe zu sein.

Als Menschen, die an Jesus Christus glauben, sind wir Lichtgestalten, Personen, die Licht ausstrahlen und andere ins Licht holen.

Das Licht kommt nicht aus uns selbst. Es ist eine Gabe von Jesus Christus. Es scheint durch uns hindurch und wird so auch an andere weitergegeben. Der Glauben an Christus weist uns den Weg und lässt uns unser Leben anders führen.

„Denn früher“, schreibt der Brief an die Gemeinde in Ephesus, „habt ihr in der Finsternis gelebt und Taten getan, die finster

waren. Das ist jetzt vorbei und nicht mehr Teil eures Lebens. Ihr sollt euch auf das Gute konzentrieren.“

Macht sich das der Ephesserbrief nicht etwas einfach, wenn es für ihn nur Schwarz oder Weiß, nur Finsternis oder Licht gibt? Was ist mit all den Graustufen dazwischen? Sind Christen immer die Guten?

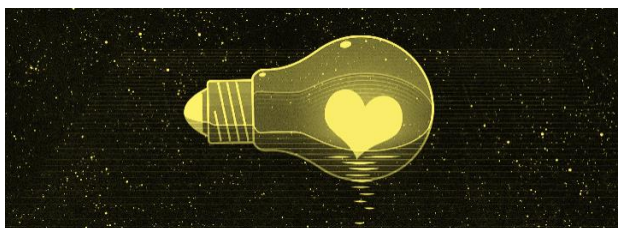


In den vorangegangenen Versen nennt Paulus einige der schlechten Taten: Unzucht, Unsittlichkeit, Habgier, dummes Geschwätz. Solche Taten, die Schlechtes mit sich bringen für andere bedeuten nicht Leben, sondern Tod. Die Welt wird dunkel durch sie.



Darum müssen sie aufgehalten werden. Lichtsein ist kein Ist-Zustand, sondern ein ständiges Darum-bemühen. Deshalb schreibt der Ephesserbrief so viele Aufforderungen: „Lebt! Beteiligt euch nicht! Steh auf!“ „Prüft also bei allem, was ihr tut, ob es dem Herrn gefällt!“ Dazu ist es nötig, dass Gottes Wort immer wieder neu gehört und darüber nachgedacht wird. Nur so bleibt es lebendig und kann seine Kraft bei jedem einzelnen entfalten. Woher willst du wissen, was Gottes Wille ist, wenn du sein Wort nicht kennst?

Christliches Leben soll von Freundlichkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit bestimmt sein. Und wenn wir uns an Jesus Christus orientieren, dann ändert sich unsere Sicht auf unser Leben, die Welt und unser Tun. Dann leben wir als Kinder des Lichts und Gottes Güte und Freundlichkeit strahlt durch uns in die Welt.



Majestätisch Wesen, möcht ich recht dich preisen/ und im Geist dir Dienst erweisen./ Möcht ich wie die Engel immer vor dir stehen/ und dich gegenwärtig sehen./ Lass mich dir/ für und für/ trachten zu gefallen,/ liebster Gott, in allem.

Du durchdringest alles; lass dein schönstes Lichte,/ Herr, berühren mein Gesichte./ Wie die zarten Blumen willig sich entfalten/ und der Sonne stille halten,/ lass mich so/ still und froh/ deine Strahlen fassen/ und dich wirken lassen.

(G. Tersteegen: Gott ist gegenwärtig, Str. 4, 6 – EG 165)

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch,
PfarrerIn Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,
www.pfarre-otterwisch.de;
Texte: S. Donner, Bilder: Pixabay

8. Sonntag nach Trinitatis

21.07.2024



Lichtkind sein